

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der Wahl Anja Ritschels zur neuen Wirtschafts- und Umweltdezernentin ist die Verwaltungsspitze wieder komplett. Zugleich war die Wahl durch die Mitglieder der rot-grünen Koalition im Rat ein erster Beweis für die Tragfähigkeit unserer Zusammenarbeit – nachdem der erste Anlauf zur Wahl Ritschels im Juli noch gescheitert war.

Eine interessante Lektüre wünscht
Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

Anja Ritschel zur Wirtschafts- und Umweltdezernentin gewählt

Anja Ritschel wird zum 15. Januar Hannovers neue Wirtschafts- und Umweltdezernentin. Die Ratsversammlung wählte die 55-Jährige am 25. November mit den 37 Stimmen von SPD und Grünen, einschließlich Oberbürgermeister Belit Onay, zur Stadträtin.

Bereits am 15. Juli hatte sie zur Dezernentin gewählt werden sollen, verfehlte damals aber die erforderliche absolute Mehrheit im Rat. Vor diesem Hintergrund brach wenige Tage später das Ampelbündnis im Rat auseinander.

Ritschel, die in Hannover wohnt, war bis Oktober 2020 zwölf Jahre Dezernentin in Bielefeld gewesen, unter anderem für Klimaschutz und Umwelt, und seit 2016 dort auch Erste Beigeordnete (wie die Dezernentinnen in Nordrhein-Westfalen heißen). Zuvor hatte sie in Hannover den Bereich Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt geleitet und war vier Jahre lang Persönliche Referentin des damaligen Wirtschafts- und Umweltdezernenten Hans Mönninghoff gewesen. Insofern ist sie



Gratulation nach der Wahl: Anja Ritschel mit unserem Fraktionsvorsitzenden Lars Kelich am 25. November

mit wichtigen Themen ihres künftigen Dezernats ebenso vertraut wie mit den Abstimmungsprozessen sowohl innerhalb der Stadtverwaltung als auch mit und innerhalb der Ratspolitik.

Der Roofwalk kommt

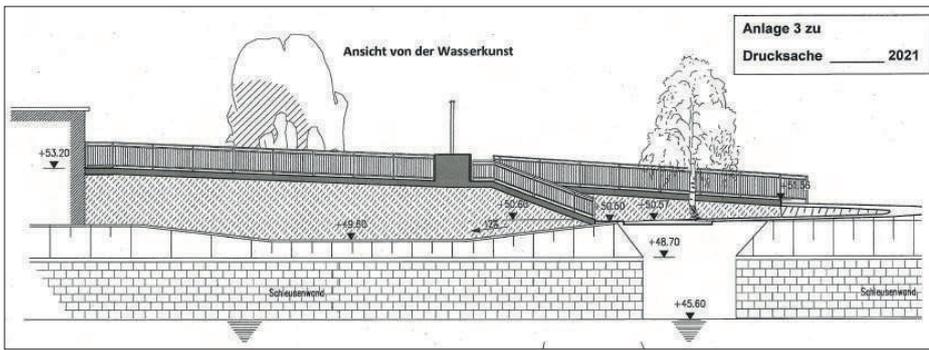
Eines der Vorhaben, die Anja Ritschel als Dezernentin umsetzen können wird, ist der [City-Roofwalk](#). Das [Projekt](#) hatten wir bereits zum Haushalt 2019/2020 angeschoben und zum aktuellen Haushalt die [Mittel](#) dafür bereitstellen lassen. Der Bund hatte im vergangenen Frühjahr Fördermittel aus dem Programm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ für das Vorhaben bereitgestellt.

In einer ersten Stufe soll nun das oberste Deck des Parkhauses in der Schmiedestraße in eine innerstädtische Grünoase umgewandelt werden. Von hier aus könnten dann weitere Dächer in der Innenstadt erschlossen und mit Brücken zu einem Roofwalk verbunden werden. Die Ausschüsse für Umweltschutz und Grünflächen sowie für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten haben Ende Oktober bzw. Mitte November das Vorhaben bewilligt. Die Kosten sollen sich auf 105.000 Euro belaufen. Der Rat wird voraussichtlich am 16. Dezember hierüber entscheiden.



So könnte es aussehen: das Roofwalk-Pilotprojekt in der Schmiedestraße.

© chora blau Visualisierung + Grafik GbR; Foto: Helge Krückeberg

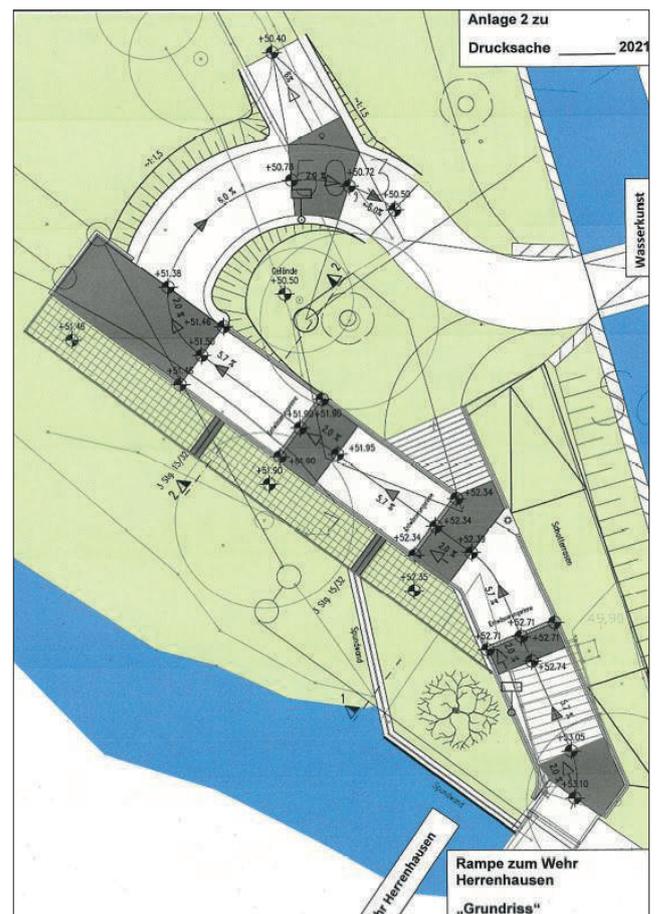


Ansicht des Brückenkopfes am Leine-Wehr zwischen Limmer und Herrenhausen von der Wasserkunst aus und Grundriss der Rampe. Anlagen 3 und 2 zur Drucksache 2334/2021.

Barrierefrei von Limmer nach Herrenhausen

Die [Brücke am Leinewehr](#) zwischen Limmer, Herrenhausen und der Nordstadt wird barrierefrei werden, so haben wir im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss vorgestern (01.12.) einstimmig beschlossen. Damit wird diese wichtige Verbindung zwischen den Stadtteilen sowohl für den Radverkehr als auch für Menschen, die mit Rollstühlen oder Rollatoren unterwegs sind, deutlich einfacher zu nutzen sein.

Der barrierefreie [Brückenneubau am Leinewehr](#) war von uns zum Haushalt 2019/2020 in Auftrag gegeben worden – auch um an dieser Stelle die Voraussetzungen für einen durchgehenden Rad-schnellweg von Hannovers Innenstadt nach Garbsen zu schaffen. Die Pläne sehen nun Rampen an beiden Seiten des Wehrs vor, wobei die Streckenführung hierfür auf der Leineinsel eine besondere Herausforderung darstellte. Die Kosten von zwei Millionen Euro werden vollständig aus dem Programm des Landes Niedersachsen für „Nachhaltige Mobilität und Verbesserung der Luftreinhaltung in der Stadt Hannover“ gedeckt werden können.



Neue Perspektive für den Mecki-Laden

Der „Mecki-Laden“ soll eine neue Heimstatt erhalten. Nachdem der Kontaktladen „Mecki“, eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Menschen, die sich in besonderen sozialen Schwierigkeiten befinden, an seinem derzeitigen Standort am Raschplatz der Nachfrage nicht mehr Herr wird, soll hierfür künftig eine städtische Immobilie in der Augustenstraße unweit des Hauptbahnhofs genutzt werden.

Dort wollen die Region und die Landeshauptstadt Hannover gemeinsam eine neue Beratungs- und Vermittlungsstelle betreiben, die sich unter anderem alleinstehenden Wohnungslosen widmen wird. Zugleich soll „Mecki 2.0“ medizinische und hygienische Angebote bereithalten, wie wir es zum Haushalt vor zwei Jahren unter dem Stichwort eines [Zentrums für Wohnungslosenhilfe](#) gefordert beantragt hatten. Möglicherweise wird an dem neuen Standort auch eine Notschlafstelle eingerichtet werden.

Steht nun zwar das Konzept für „Mecki 2.0“ in seinen Eckpunkten, so wird die Umsetzung noch eine Weile dauern. Sobald die entsprechenden Vorlagen die Gremien der Regionsversammlung und des Rates passiert haben werden, wird die in Rede stehende Immobilie erst noch umgebaut werden müssen. Wir hoffen, dass sowohl die Beratungen als auch der Umbau schnellstmöglich erfolgen werden, damit das wichtige Angebot des Mecki-Laden so bald wie möglich erweitert werden und der „Mecki 2.0“ den neuen Standort beziehen kann.

Mittagessenzuschüsse erhöht

Der Schul- und Bildungsausschuss hat am 24. November erneut den [Mittagessenzuschuss](#) für Ganztagschulen um zwölf Prozent angehoben. Dadurch bleibt der Anteil, den Erziehungsberechtigte für das Schulmittagessen ihrer Kinder aufbringen müssen, stabil bei 2,80 Euro pro Tellergericht, wie vor acht Jahren vom Rat beschlossen. Das Gesamtvolumen der Mittagessenzuschüsse steigt zugleich auf über 1,1 Millionen Euro jährlich.

Hannover wird „LGBTIQ*-Freiheitszone“

In seiner Sitzung am vergangenen Donnerstag (25.11.) hat der Rat beschlossen, Hannover zur [LGBTIQ*-Freiheitszone](#) zu erklären. Mit diesem Beschluss orientiert er sich an anderen großen Städten in Deutschland und in Europa, wie Wien oder Lissabon, und unterstreicht ihr Engagement im Bereich Gleichstellung und Antidiskriminierungsarbeit.

Der Beschluss beruht auf einer Initiative des Europäischen Parlaments, das Europa zur „LGBTIQ*-Freedom Zone“ erklärte. In Hannover soll das Bekenntnis zur Verantwortung gegenüber der queeren Community unter anderem dadurch zum Ausdruck gebracht werden, so der Beschluss zusätzlich, dass die Regenbogenfahnen künftig den gesamten Juni, den „Pride Month“, gehisst bleiben.

Wir hoffen das sich in naher Zukunft weitere Städte und Gemeinden der Initiative anschließen werden.

Tag gegen Gewalt an Frauen

Immer noch werden viel zu viele Frauen und Mädchen Opfer von häuslicher, körperlicher, verbaler und sexueller Gewalt. Jedes Jahr macht das Hilfetelefon am 25. November auf dieses Problem aufmerksam. Mit dem „Tag gegen Gewalt gegen Frauen“ oder auch „Orange Day“ sollen vor allem die Opfer und ihre prekäre Situation in den Fokus gerückt werden.



Facebook-Posts mit unserer gleichstellungspolitischen Sprecherin Maxi Carl und unserem Fraktionsvorsitzenden Lars Kelich vom 25. November.

Das Hilfetelefon bietet unter der Rufnummer 08000-116 016 oder im [Internet](#) 24 Stunden an sieben Tagen der Woche anonyme und kostenfreie Unterstützung. Weitere Unterstützung oder Hilfe bei akuten Notfällen bieten die örtlichen Dienststellen der Polizei.

Eine Stadt für alle.

Impressum

Herausgeberin: SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover
 Friedrichswall 15, 30159 Hannover, V.i.S.d.P.: Dr. Marc-Dietrich Ohse, Lars Kelich.
 spd@hannover-stadt.de, www.spdratsfraktionhannover.de,
 Facebook: <https://www.facebook.com/SPDRatsfraktionHannover>,
 Instagram: <https://www.instagram.com/spdrathannover/>, Twitter: <https://twitter.com/spdrathannover/>
 Für Inhalte und Gestaltung der verlinkten Internetseiten übernehmen wir keine Verantwortung.